Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2004)

Heft: 29

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Archiv der Weltbilder als «kultureller Leuchtturm»

Für gut 6 Millionen Euro hat Thüringen anfangs dieses Jahres die Bibliothek und das Archiv des Verlags Justus Perthes in Gotha erstanden. Auf diese Weise sichert sich der mitteldeutsche Freistaat einen einzigartigen Quellenfundus, der neben 110 000 geographischen Fachbüchern weit mehr als eine halbe Million Karten- und Atlantenblätter aus dem 16. bis 20. Jahrhundert umfasst. Dieses Archiv gehört damit zu den weltweit bedeutendsten geographischen Spezialbeständen.

Der Intercity-Express lässt Gotha meist links liegen – die wirtschaftliche und kulturelle Ausstrahlung des Thüringer Städtchens ist heute marginal. Das war nicht immer so: Im 18. Jahrhundert pflegte der Hof des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg regen Kontakt mit den führenden Aufklärern und Enzyklopädisten aus Frankreich. Rousseau war in der kleinen Residenzstadt gerne gesehener Gast, und mit Voltaire korrespondierte die Herzogin Louise-Dorothée über pädagogisch-erzieherische und literarische Fragen.

Kein Wunder also, dass in diesem von wissenschaftlicher Neugierde und Kunstinteresse durchdrungenen Klima auch das Verlagswesen gedieh. 1763 entstanden der Gothaer Hofkalender und seine französische Ausgabe, der Almanach de Gotha: eine Art Nachschlagewerk, das über fürstliche Dynastien und ihre Verbindungen Aufschluss gab. Die Publikationen wurden vom Buchhändler Johann Georg Justus Perthes und – später – von dessen Sohn Wilhelm betreut.

Vom Fürstenalmanach zur Kartographie

Die Wirren der französischen Revolution lenkten das Interesse von Wilhelm Perthes auf geographische Werke. 1793 verfasste Hofrat Julius Wilhelm Hamberger ein *Historisch-geographisches Handbuch zur genaueren Kenntniß des gegenwärtigen Kriegsschauplatzes und der an diesem Kriege theilnehmenden Länder.* Mit diesem Werk legte Perthes den Grundstein zu seiner geographischen Verlagsanstalt.

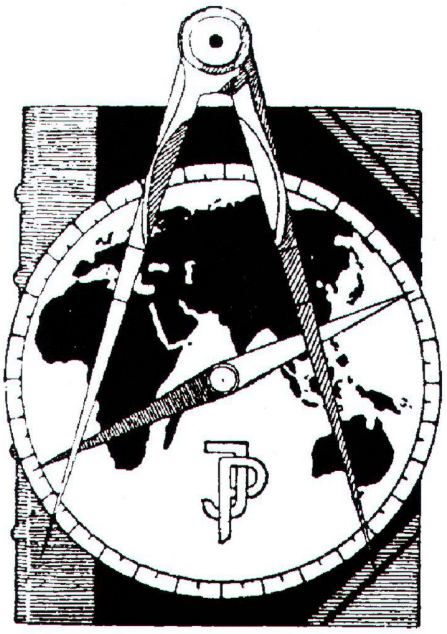
1801 stattete Perthes zum ersten Mal eine Publikation mit Karten aus und illustrierte damit eine *Beschreibung der von Magellan unternommenen ersten Reise um die Welt.* 1815 schliesslich begann die Zusammenarbeit mit dem Kartographen Adolf Stieler: es entstand der *Handatlas über alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande und über das Weltgebäude*, der als «Stielers Hand-Atlas» bis 1944 in zahlreichen Neuauflagen und auch in fremdsprachigen Ausgaben erschien. Führende Kartographen ihrer Zeit, darunter insbesondere August Petermann (1822–1878), prägten den «Gothaer Kartenstil», der weltweit Massstäbe setzte. Selbst die renommierte *Encyclopaedia Britannica* liess zeitweise Kartenbeilagen in Gotha herstellen.

Ein Verlag wird zur Forschungsanstalt

Der Mitte des 19. Jahrhunderts zur «geographischen Anstalt» gewandelte Verlag beschränkte sich nicht darauf, bereits Bekanntes kartographisch darzustellen: Petermann selbst regte Expeditionen an, um die verbliebenen weissen Flecken auf den Landkarten zu tilgen, und unterstützte die Forschungsreisenden bei der Suche nach Geldgebern. Was die Expeditionsteilnehmer erlebten und kartographisch erhoben, wurde umgehend in der 1855 erstmals erschienenen Monatszeitschrift *Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie, hrsg. von A. Petermann* publiziert (1879–1937 *Dr. A. Petermann's Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt*, ab 1938 *Petermanns Geographische Mitteilungen*). Ob es sich um die Afrikareisen von Karl Barth, die Tibetexpeditionen Sven Hedins oder die Ergebnisse aus der 2. Deutschen Nordpolexpedition handelte – mit teilweise enthusiastischen Aufsätzen erweiterten die «Mittheilungen» aus Gotha den Horizont ihrer Leserschaft. In der mitteldeutschen Residenzstadt entstand schliesslich auch der erste Atlas von Japan; dem Interesse der frühen Gothaer Geographen am fernöstlichen Land ist es zu verdanken, dass das Perthes-Archiv die grösste Kartensammlung Japans in Europa umfasst.

Aus der Schweiz findet sich ebenfalls Material, auch wenn der helvetische Markt schon früh durch die eigene hochwertige Kartographie abgedeckt wurde. Briefwechsel zeugen vom Austausch zwischen dem Gothaer Verlagshaus und verschiedenen Schweizer Hydrologen, Geologen und Kartographen. Denn eine wohlwollende Rezension aus der «geographischen Forschungsanstalt» galt auch in der Schweiz viel – so dass sich etwa der St. Galler Verleger Walter Senn in seiner Besprechung der Dufour-Karte darüber freuen konnte, dass sie *der berühmteste Geograph der Jetztzeit, Dr. Petermann, unumwunden als die vorzüglichste Karte erklärte, die auf dem ganzen Erdball existire.*[1]

Im 20. Jahrhundert rückten Reiseberichte gegenüber (natur)wissenschaftlichen Fachbeiträgen in den Hintergrund. 1917 etwa publizierte Alfred Wegener seine Hypothese der Kontinentalverschiebung in Petermanns Mitteilungen. Doch die beiden Diktaturen des 20. Jahrhunderts hinterliessen ihre Spuren. Das mitteldeutsche Verlagshaus verlor den Anschluss an die internationale Wissenschaftsszene. Nach der Wende wurde der Perthes-Verlag an den Ernst Klett-Verlag verkauft. Das Archiv jedoch blieb im Besitz der Familie, die sich nach langen Verhandlungen entschloss, das Material an Thüringen zu verkaufen – zu einem geringeren Preis, als etwa von schwedischen Interessenten geboten worden war.



Verlagssignet von Justus Perthes um 1905.

Bibliothekarisches Neuland zu erschliessen

Trotz der Kriegswirren blieb das historische Material in Gotha grösstenteils erhalten. Wer heute die Kartenschränke aus Lärchenholz öffnet, stösst unter anderem auf Handskizzen, die als Grundlage für neue Karten dienten: Routenaufnahmen vom Matabele-Land, Entwürfe vom Perlflussdelta in China, Stadtpläne von Bagdad und vieles mehr lagert im Kellergeschoss des weitläufigen ehemaligen Verlagsgebäudes und dokumentiert die Entstehung neuer Weltbilder. Das Archiv umfasst ausserdem die Korrespondenz, die der Verlag mit seinen Autoren führte – darunter Persönlichkeiten wie der deutsche Geograph Alexander von Humboldt und die Afrikaforscher David Livingstone und Henry Morton Stanley.

Bibliothek und Archiv des Justus Perthes-Verlags wurden als Arbeitsinstrumente für die verlegerische und kartographische Tätigkeit angelegt. Kartensammlung wie auch übriger Archivbestand sind erst grob erschlossen. Wann die erforderlichen Mittel für die präzise bibliothekarische Bestands-

aufnahme und die nötigen Restaurationsarbeiten gesprochen werden können, ist angesichts der prekären Finanzlage des Freistaates ungewiss.

Fehlende Mittel, um den «kulturellen Leuchtturm» anzuzünden

Ebenfalls unklar ist, wer von fachlicher Seite die Verantwortung für künftige Erschliessungsarbeiten im Perthes-Archiv tragen wird. Nachdem zunächst davon die Rede war, das Archiv als Fundament eines künftigen «Museums der Erde» zu nutzen, neigt das Wissenschaftsministerium heute eher dazu, die Sammlung ins Schloss Friedenstein überzuführen. Dort ist bereits ein Teil der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha untergebracht, und die Perthes-Sammlung könnte andere Bestände ergänzen, wie etwa die Mitte des 17. Jahrhunderts von Herzog Friedrich II. angelegte ostasiatische oder die etwas jüngere ägyptische Sammlung.
Ausreichend Raum – der Bedarf wird auf 800 m² geschätzt – wäre im Barockschloss vorhanden. Aber ob seine Tragfähigkeit der Last aller Atlanten und Bände gewachsen wäre, muss noch analysiert werden. Auch genügen die meisten Lokale den Anforderungen kaum, um wertvolle Bestände aufzunehmen: durch die Fenster zieht es, Heizungen und Elektroinstallationen sind veraltet, und am Verputz sind Feuchtigkeitsschäden zu sehen – eine Herausforderung für Denkmalpflege und Restauration.
Erschwerend kommt hinzu, dass die Universität Erfurt beschlossen hat, ihr geographisches Institut aufzulösen. Zwar hat der Erwerb des Perthes-Archivs nun zu Überlegungen angeregt, einen neuen Lehrstuhl für historische Geographie zu schaffen. Aber angesichts der fehlenden Mittel, die das Bundesland zu Ausgabesperren zwingen und die bereits zur Streichung von 12 Professuren und 40 Mittelbau-Stellen geführt haben, ist es mehr als fraglich, dass diese Stelle in naher Zukunft entstehen kann.
Immerhin wurde von offizieller Seite vorgeschlagen, das Perthes-Archiv in den Rang eines «Kulturellen Leuchtturms» zu erheben – auf die gleiche Stufe wie etwa die nahe gelegene Goethestadt Weimar. Es bleibt abzuwarten, ob seine Ausstrahlung ausreicht, um Gotha als Stätte der geographischen und kartographischen Wissenschaft wieder ins Zentrum des internationalen Forschungsinteresses zu rücken.

Lucienne Rey, Bern und Erfurt

1 Zitat aus: Gugerli David, Speich Daniel: *Topografien der Nation. Politik, kartografische Ordnung und Landschaft im 19. Jahrhundert.* Zürich 2002, S. 94.

Ausstellungen

14. Oktober 2003 bis 11. Januar 2004

The European Cartographers of Cyprus (16th–20th Century)
Exhibition Hall, Bank of Cyprus Cultural Foundation

Aus Anlass des 22. Internationalen Symposiums der International Map Collector Society (IMCoS) in Nicosia, der Hauptstadt von Zypern, fand unter anderem auch eine eindrucksvolle Kartenausstellung statt.
Die drittgrösste Insel des Mittelmeeres bildete das Thema der 98 gezeigten, seltenen Karten von 1511 bis heute und die ausnahmslos aus der Sammlung der Kulturstiftung der Bank of Cyprus stammen. Sie war gleichzeitig Organisator und Sponsor des sehr gelungenen Symposiums. Im Gebäude der Stiftung wurden die Karten ausgestellt, und dort fanden auch die Vorträge statt. Zur Ausstellung erschien ein 373-seitiger Katalog mit Abbildungen sämtlicher ausgestellten Karten.

Maps of Cyprus
From the Collections of the Bank of Cyprus Cultural Foundation

Hrsg. Leonora Navari
Nicosia: Bank of Cyprus Cultural Foundation, 2003. 373 Seiten mit 177 farbigen Abbildungen, 21 x 27,5 cm. ISBN 9963-42-819-3, brosch., Cyprus £ 27.00.
Bestelladresse: Bank of Cyprus Cultural Foundation, P. O. Box 21995, 1515 Nicosia.
Fax +357-22-662 898

Die Sammlung besteht aus den eigenen Kartenbeständen der Bank sowie den Schenkungen von A. und L. Georgiades respektive M. und A. Michaelides. Ziel der Ausstellung war es, das Interesse der europäischen Kartographie an Zypern seit den Arbeiten griechischer und römischer Kartographen – zum Beispiel Ptolemaeus – wie sie in mittelalterlichen Werken und in denen der Renaissance erschienen, aufzuzeigen.
In einem speziellen Teil wurden eine Portolan-Karte von Joannes Oliva, die Isolario von Benedetto Bordone und Seekarten von Willem Blaeu gezeigt. Das 16. Jahrhundert, auch das Goldene Zeitalter der Kartographie Zyperns genannt, wurde repräsentiert durch Karten von Bertelli, Camocio, Duchetti und Bonofacio sowie von Karten, die sich auf den Zypern-Krieg von 1570/71 beziehen. Besondere Aufmerksamkeit galt dem Kartographen Abraham Ortelius, gefolgt von europäischen Reisenden, die Zypern im 17. und 18. Jahrhundert besuchten. Im letzten Teil waren die neueren Kartenwerke Zyperns zu sehen, so zum Beispiel die hydrographische Karte von Thomas Graves und die topographischen Aufnahmeblätter von H. H. Kitchner.
Zypern ist fast eine Welt für sich selbst, weil sie so lange Bestandteil grosser Reiche und Hort tiefer Religiosität war. Heute ist der südliche Teil der Insel längst in unserer Welt etabliert, der nördliche – türkisch besetzte – liegt jedoch in einem komaähnlichen Zustand. Auf den historischen Karten ist diese Teilung noch nicht zu erkennen; es gibt sie erst seit 1970. Der Beitritt Zyperns zur Europäischen Union wird hoffentlich dazu führen, dass die Teilung überwunden werden kann und die halbseitige Lähmung aufhört.

Oswald Dreyer-Eimbcke, Wohltorf (D)

Nächste Ausstellung

4. Juni bis 31. Oktober 2004

Images du Monde – Une histoire de la cartographie
Musée historique
4, place de la cathédrale, CH-1005 Lausanne
Auskunft: Tel. +41-21-315 41 01
www.lausanne.ch/mhl
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag 11.00–18.00
Freitag bis Sonntag 11.00–17.00

Dauerausstellungen

Gletschergarten Luzern
Pfyffer-Relief
Denkmalstrasse 4, CH-6006 Luzern
Öffnungszeiten:
1. November – 31. März: täglich 10.00–17.00,
1. April – 31. Oktober: täglich 09.00–18.00.
Auskunft: Tel. +41-41-410 43 40,
Fax +41-41-410 43 10
www.gletschergarten.ch

◆

Schweizerisches Alpines Museum
Reliefsammlung
Helvetiaplatz 4, CH-3005 Bern
Öffnungszeiten: Montag 14.00–17.00,
Dienstag bis Sonntag 10.00–17.00.
Auskunft: Tel. +41-31-351 04 34,
Fax + 41-31-351 07 51
www.alpinesmuseum.ch

◆

Kern & Co. AG, Aarau
Sammlung von Vermessungsinstrumenten
Stadtmuseum «Im Schlössli»,
Schlossplatz 23, CH-5000 Aarau
Auskunft: Tel. +41-62-836 05 17,
E-Mail schloessli@aarau.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag, Sonntag 14.00–17.00

Mitteilung über geplante Ausstellungen und Tagungen

Cartographica Helvetica bietet Ihnen ein Forum, das den ganzen deutschsprachigen Raum (und weit darüber hinaus) erreicht. Nutzen Sie die Gelegenheit. Es kostet Sie nichts.

Senden Sie Ihre Mitteilungen an:
hans-uli.feldmann@swisstopo.ch
oder Fax +41-26-670 10 50